

## **„Sich einlassen auf das, was ist“**

### **Bericht zum Vortrag von Pfr.i.R. Elmar Simma**

Auf Einladung des Netzwerks Kraftquelle kam am 06.11.14 der ehem. Caritasseelsorger und Begründer der Hospizarbeit in Vorarlberg, Pfr. Elmar Simma i.R., zum Vortrag ins Sozialzentrum. Zum Eingang des Vortrages stellte Martina Egger vom Hospizteam Kleinwalsertal die Arbeit des **Trauercafés** vor, das seit 1 ½ Jahren vom Hospizteam geleitet wird. Das Trauercafé stellt eine kostenlose, vertrauliche Plattform der Begegnung für und mit Trauernden dar.

Elmar Simma begann seinen Vortrag mit einem kleinen Gedicht von Erich Fried: „Es ist, was es ist, sagt die Liebe.“ Und ebenso sagt dies auch die Trauer, der Wundschmerz des Verlustes. Es gilt diesen Schmerz zuzulassen, anzunehmen, nicht zu verdrängen, nicht zu beschleunigen, ihn einfach zu lassen. So geschieht Heilung von ganz allein, die dann als „Wunder“ erlebt werden kann.

Die Trauer ist dabei ein elementarer Lebensprozess, eine Ent-Bindung wie in jedem Leben. Sie ereignet sich von Anbeginn des jeweiligen Lebens an und geht weiter bis zum Ende des Lebens. „Irgendwann trifft es alle.“ Es gilt darum, in einem lebenslangen Lernen, das Leben mit einer „Lücke“ zu lernen. Auch Gott ist dabei kein „Lückenfüller“. Wir müssen die Fragen (nach R.M. Rilke) leben, um in die Antworten – wie von selbst – hineinzuleben, ohne das man das „machen“ oder beschleunigen könnte.

Mit dieser Grundaussage durchschritt der Seelsorger verschiedene menschliche, poetische und spirituelle Ausdrucksformen: Gedichte, Kunstwerke, Symbole und theologische Entwürfe. Das Publikum folgte ihm konzentriert. Es fand genau das statt, was die Aufgabe des Seelsorgers ist: „Resonanz“. Resonanz anbieten und ermöglichen ist nämlich die Grundaufgabe der Helfenden – egal ob haupt- oder ehrenamtlich, freundschaftlich oder familiär.

Das meint: Alles ist schon da an heilenden Kräften und lösenden Gedanken. Es gilt dem Trauernden einen „Resonanz“boden durch Verständnis und Empathie, eben „Nachfühlen“ zu schenken, damit die Melodie der heilenden, vorankommenden Seele besser gehört werden kann.

So kann sich dann die Erfahrung einstellen „Der Weg wächst unter deinem Gehen wie durch ein Wunder.“ Dabei gibt uns Gott die Kraft nicht für den nächsten Kilometer sondern immer jeweils für den nächsten Schritt.

Im Nachgang bestätigten Zuhörer/innen, wie wohltuend der seelsorgerliche Vortrag war. „Resonanz“ war zu spüren. Inhalt und Atmosphäre waren eng aufeinander bezogen. Das Netzwerk will mit diesem Vortrag zur ErMUTigung beitragen: MUT tut gut, das in Frieden und gleichzeitiger Klarheit anzusprechen, was einen zutiefst bewegt.

Das nächste Treffen des Trauercafés ist am **22.11.14 um 14.00 Uhr im Sozialzentrum.**

Frank Witzel für das Netzwerk Kraftquelle